

# PULS-Exkursion 26./27.02.20

## Vorstellung & Diskussion

### Bewertung: Grad der Lebendigkeit

Symposium an der FHNW, Muttenz, 28. Febr.2020

Moderation: Cornelia Dinsleder & Urs Maurer

# 0. Betriebsbesichtigung: OMICRON-Electronics, Klaus











OMICRON electronics, Klaus, 2018

Warum leistet sich diese Firma solche Räume ?

*Weil sie die Qualität der Arbeitsplätze,  
der Arbeits-, Lern- und Kommunikationsräume  
sehr, sehr wichtig findet !*

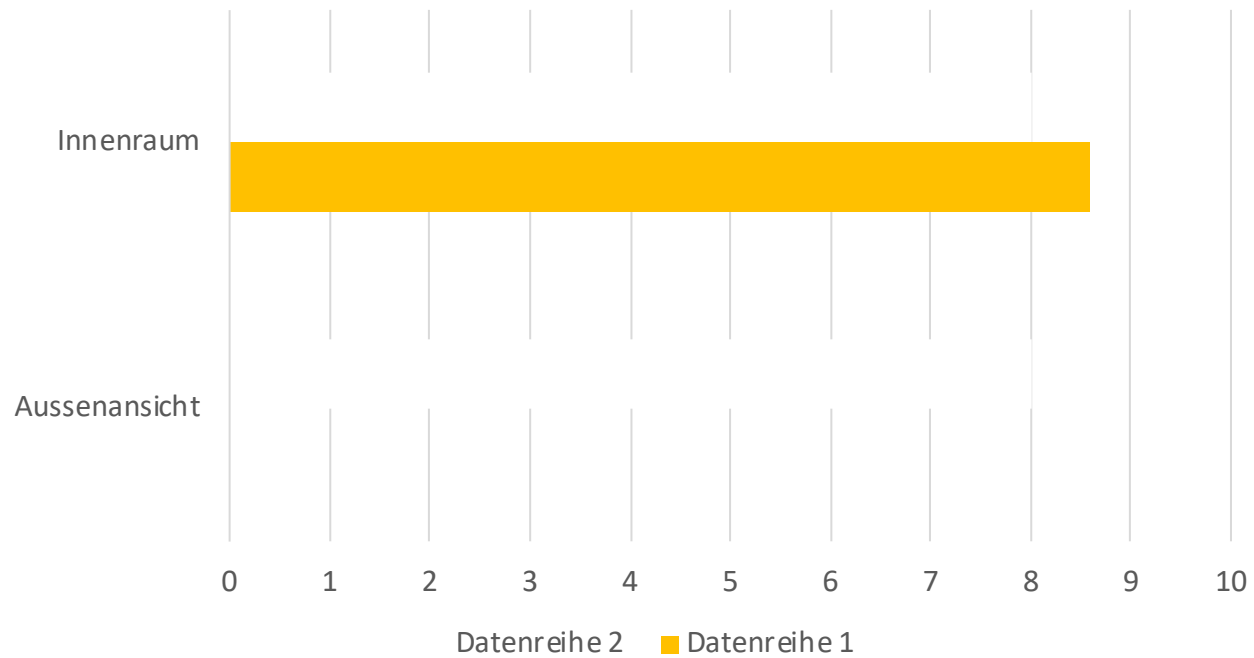
Warum kann sich diese Firma dies leisten?  
und warum können dies Andere nicht?

*Weil diese Firma als Stiftung gegründet worden ist  
und damit kein Gewinn privat abgezockt werden kann.  
Gewinne werden in die Firmenentwicklung,  
in die Qualität der Arbeitsplätze und  
in gemeinnützige Bildungsprojekte, z.B. in Afrika investiert.*

# Grad der Lebendigkeit

- Christopher Alexander hat als eine Quintessenz seines **lebenslangen Forschens und Kämpfens für das Leben und für die Lebendigkeit** in seinen 4 Büchern zum **Geheimnis der Schönheit** in den lebendigen Ordnungen in den Naturerscheinungen, Kriterien herausgearbeitet, um den **Grad der Lebendigkeit von Räumen und Gebäuden** objektiv bewertbar ja sogar exakt messbar zu machen.
- *Jeder an dieser Exkursion Teilnehmende ist gebeten, auf der Weiterfahrt nach der Besichtigung eines Gebäudes auf Grundlage seiner **Körperwahrnehmung** und der gefühlsbasierten **Herzintelligenz** und seines **Bauchgefühls** auf einer **Skala zwischen 1 und 10** den **Grad der Lebendigkeit** der **Gebäudeerscheinung** auf der einen und der **Gesamtatmosphäre der Innenräume** auf der anderen Seite zu bilanzieren.*

## Grad der Lebendigkeit: Firma OMICRONelectronics





# 1. Landwirtschaftliches Bildungszentrum Salez, 2018



















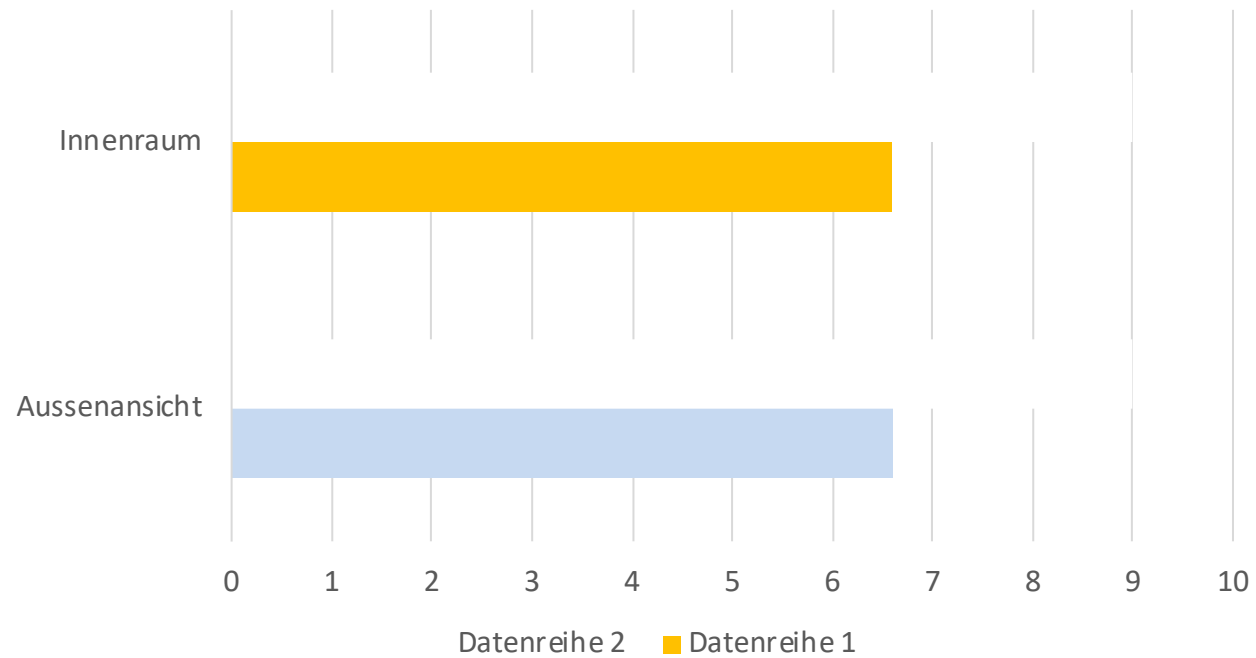








# Grad der Lebendigkeit: Landwirtschaftliches Bildungszentrum, Salez



## 2. Primarschule St. Leonhard St Gallen, 2018



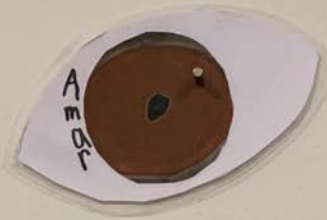






























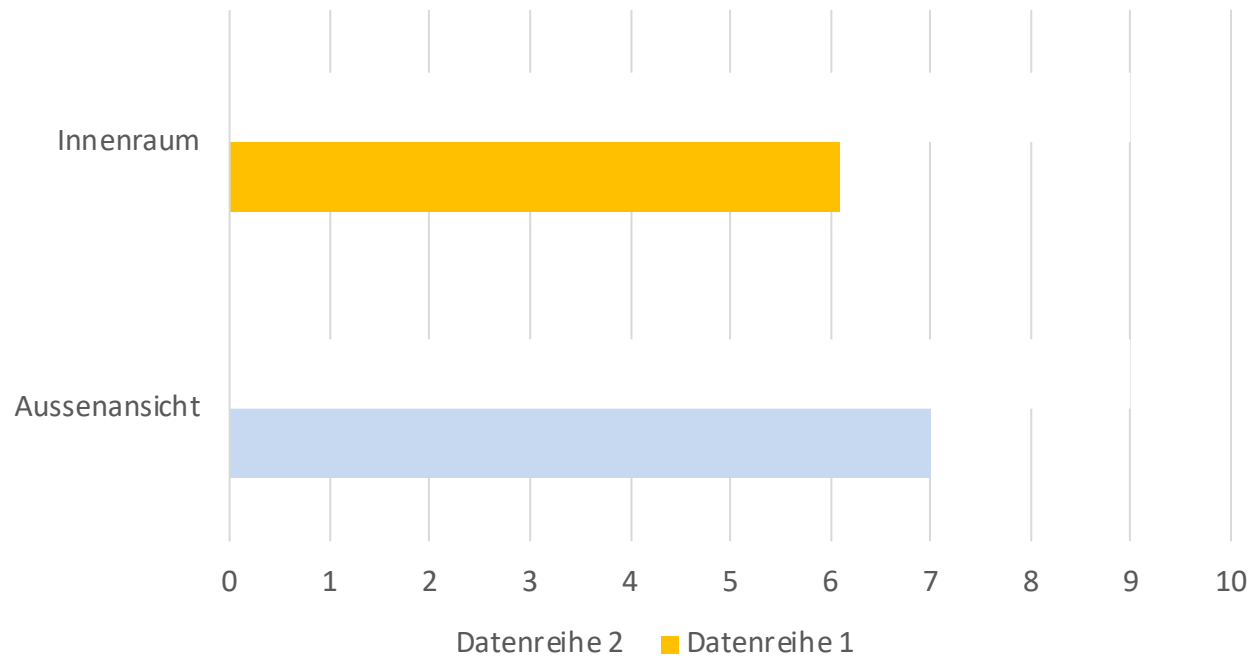




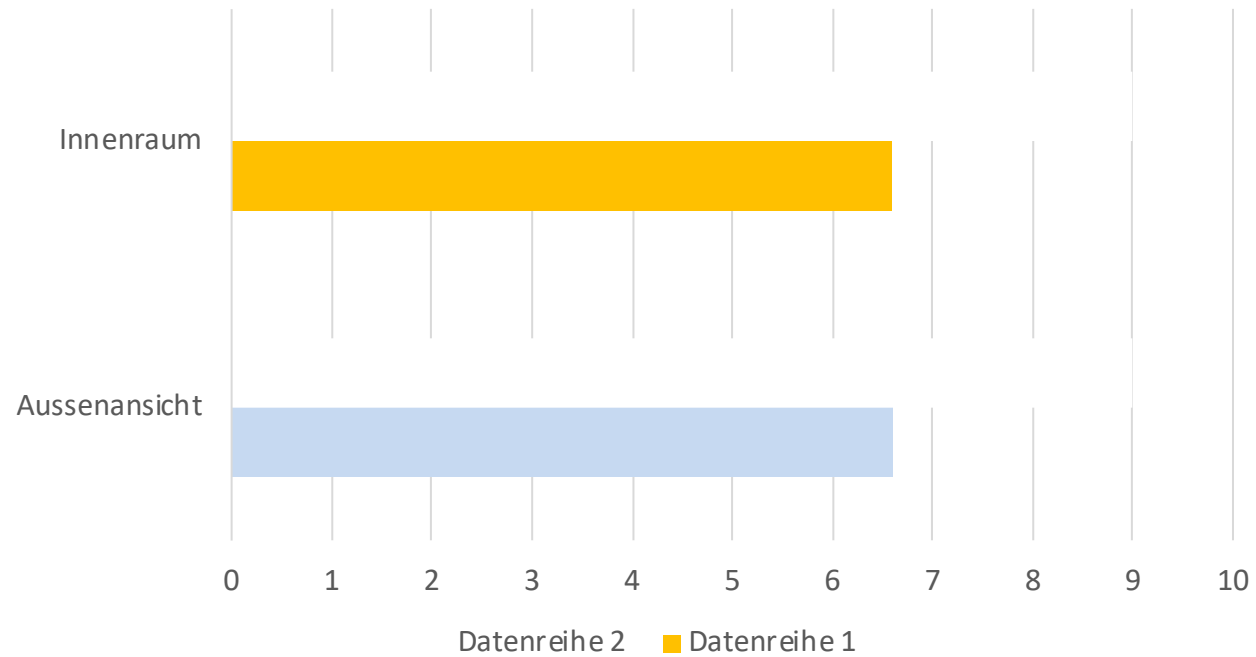




## Grad der Lebendigkeit: Primarschule St. Leonhard – Altbau, St. Gallen



## Grad der Lebendigkeit: Sekundarschule Hinterbirsch, SSG Bülach





# 3. Primarschule Neuhegi, Winterthur 2018





















# Klassenliste 2019/2020

16 Kinder

|    | Feuer          | Wasser           |    |
|----|----------------|------------------|----|
| 1  | Alina Wick     | Alina Horan      | 1  |
| 2  | Oliver Kretz   | Paula Kahl       | 2  |
| 3  | Yvonne Blum    | Isabella Kahl    | 3  |
| 4  | Alina Chovan   | Leonora Finkler  | 4  |
| 5  | Leo Tim        | Leonora Schiller | 5  |
| 11 | Paula Lorenz   | Leonora Schiller | 11 |
| 12 | Leonora Lorenz | Leonora Schiller | 12 |
| 13 | Leonora Lorenz | Leonora Schiller | 13 |
| 14 | Maya Pöhl      | Leonora Schiller | 14 |
| 15 | Julia Schiller | Leonora Schiller | 15 |

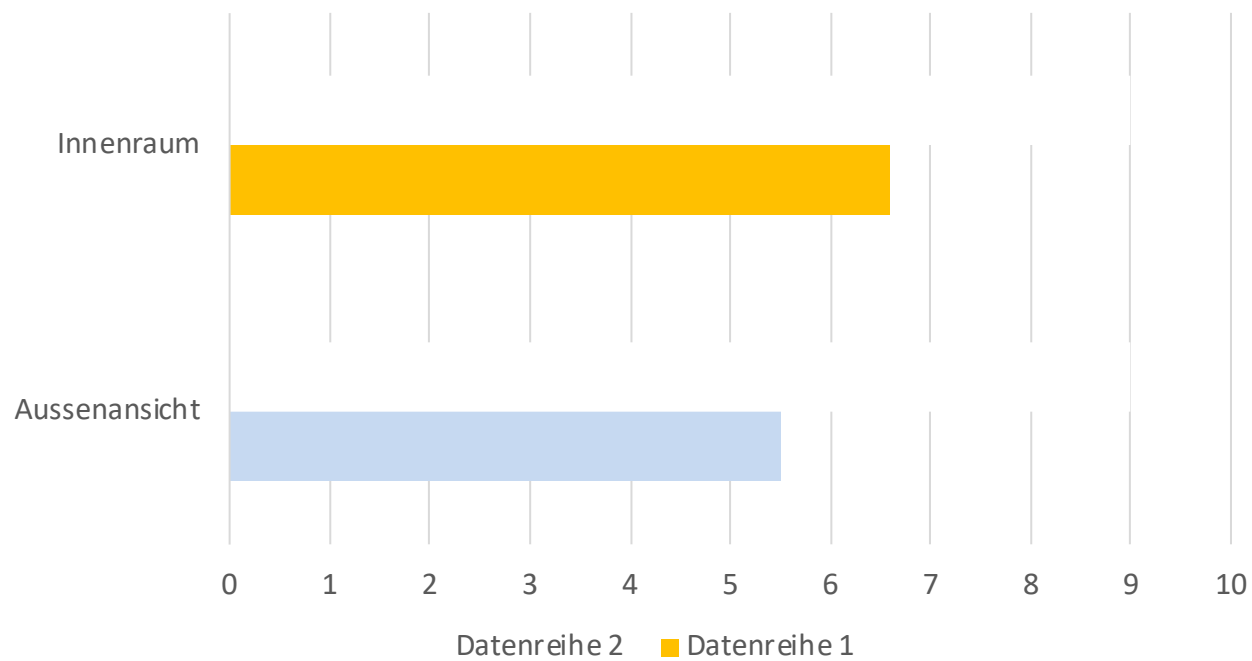








## Grad der Lebendigkeit: Primarschule Neuhegi, Winterthur

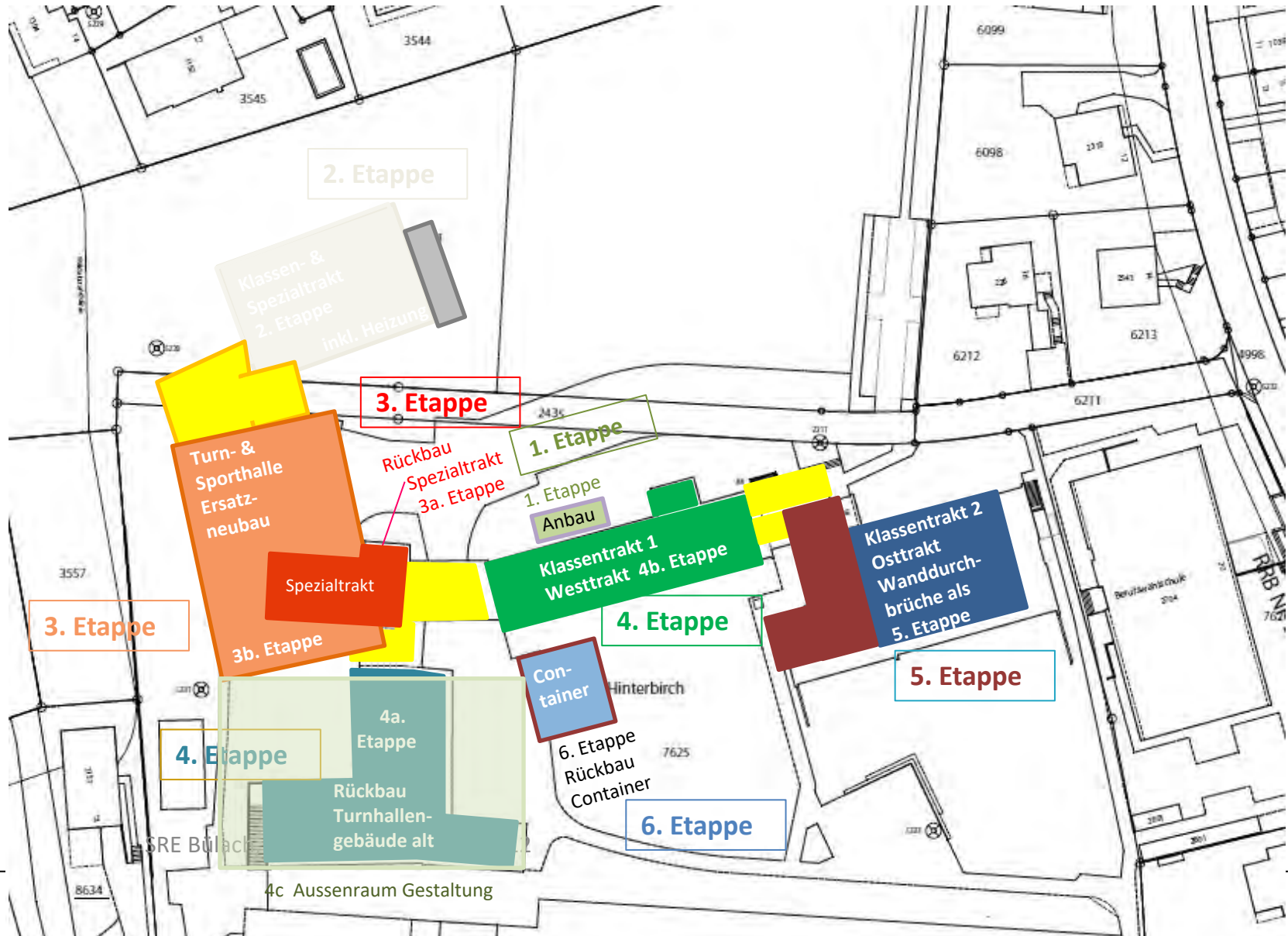


## 4. Sekundarschule Hinterbirch, Bülach, 2018





# Massenstudie u. Etappierungskonzept Schulhaus Hinterbirch Szenario 2









# Die Kunst am Bau kommt aus der Hand einer Schülerin

**BÜLACH** Der neue Trakt des Bülacher Schulhauses Hinterbirch ist fertig. Was noch fehlt, ist die Kunst am Bau. Statt auf Profis zu setzen, bezieht man die Schülerinnen und Schüler ein. Das Projekt von Geraldine Trüllinger hat die Jury überzeugt.

Gute Kunst zu schaffen, ist nicht einfach. Sie aber einer Jury überzeugend zu präsentieren, fast noch schwieriger. Diese Erfahrung hat Geraldine Trüllinger mit ihren 14 Jahren bereits gemacht. Sie ist eine von rund 100 Schülerinnen und Schülern des Bülacher Sekundarschulhauses Hinterbirch, die sich am Wettbewerb «Kunst am Bau» beteiligt haben.

Lanciert wurde dieser von der Sekundarschulpflege. Die Behörde hat einen Betrag von 92 000 Franken für die künstlerische Verschönerung des neuen Schultrakts zur Seite gelegt. Statt wie in solchen Fällen üblich Profis mit dieser Aufgabe zu betrauen, setzte man im Hinterbirch auf Kreativität aus den eigenen Reihen.

## Doppelt überzeugt

Die am Projekt «Kunst am Bau» beteiligten Lehrpersonen organisierten Unterrichtseinheiten, in denen die Schüler Ideen finden konnten. «Dabei kamen rund hundert Vorschläge zusammen», sagt Lehrer Marco Kälin, Mitglied der Projektgruppe. 28 Jugendliche schafften es in die



Mit ihrem Projekt «Hand» hat Sekt Schülerin Geraldine Trüllinger die Jury überzeugt.

Fotos: Leo Wyden

zweite Runde. Sie bekamen die Chance, ihre Idee einer zehnköpfigen Jury zu präsentieren. Unter ihnen war auch Geraldine Trüllinger. «Eigentlich fällt es mir nicht schwer, vor Publikum zu sprechen, aber ich musste mich schon konzentrieren, um nicht zu

hastig zu wirken.» Das ist ihr offensichtlich bestens gelungen. «Geraldines Projekt, aber besonders auch ihre Präsentation haben die Jury sehr überzeugt», sagt Lehrer Kälin.

Es habe aber auch noch andere originelle Ideen gehabt, findet die Siegerin. «Bei einigen haperte es jedoch an der Realisierbarkeit», sagt Kälin. Auch diesbezüglich konnte Geraldines Idee punkten. Die Schülerin der zweiten Sekundarklasse hat eine Sitzbank in der Form einer Hand entworfen. «Die Hand ist für mich ein Symbol für ganz vieles, zum Beispiel für das Arbeiten hier in der Schule, aber auch für Geborgenheit.»

Noch ist ihr Kunstwerk ein Modell, das in ihrer eigenen Hand Platz findet. Doch einmal umgesetzt, werden die Bänke – mindestens drei sollen es werden – jede zwei Meter gross sein. Das Besondere daran: Ein Teil jeder Hand wird als Mosaik gestaltet,

sodass jeder der rund 370 Schülerinnen und Schüler einen persönlichen Beitrag leisten kann.

## Ein Werk für Jahrzehnte

Geraldines Projekt wird in den kommenden Monaten umgesetzt. «Noch ist offen, aus welchem Material die Sitzgelegenheiten gestaltet werden, da müssen wir sicher Expertenrat einholen», sagt Marco Kälin. Es sei durchaus denkbar, dass die Schülerinnen und Schüler die Umsetzung selber übernehmen, beispielsweise im Rahmen einer Projektwoche.

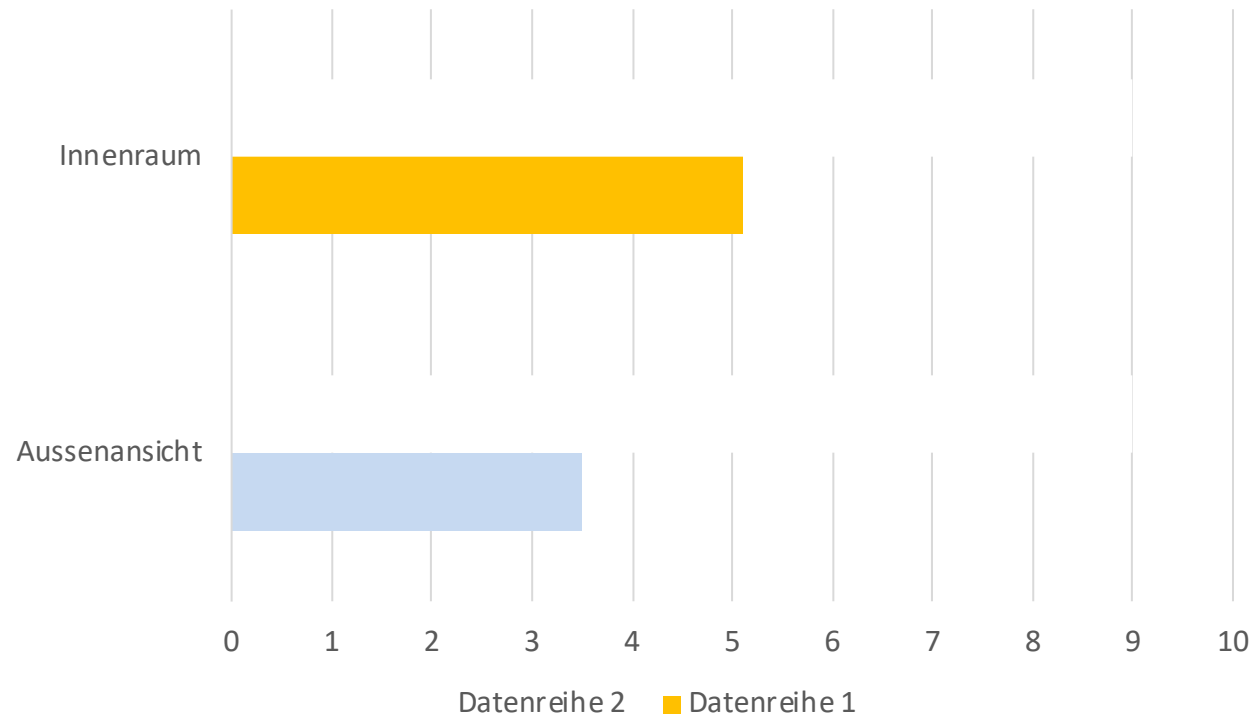
Fest steht dagegen schon heute: Geraldines Hände werden beim Trakt C des Schulhauses Hinterbirch mehrere Jahrzehnte zum Sitzen einladen. Die junge Bülacherin, die sich selbst als «nicht extrem kreativ» bezeichnet, sagt: «Irgendwie muss ich erst noch realisieren, welche Ehre das ist.» Daniela Schenker



Das Modell zeigt, wie die Sitzbänke mit Mosaik dereinst aussehen.



## Grad der Lebendigkeit: Neubau Hinterbisch



# 5. Basisstufe & Tagesbetreuung Allenmoos, Zürich, 201..











Martin Rauch vor  
vergleichbarer Stampf-  
lehmwand in seinem  
Atelier in Schlins,  
Vorarlberg



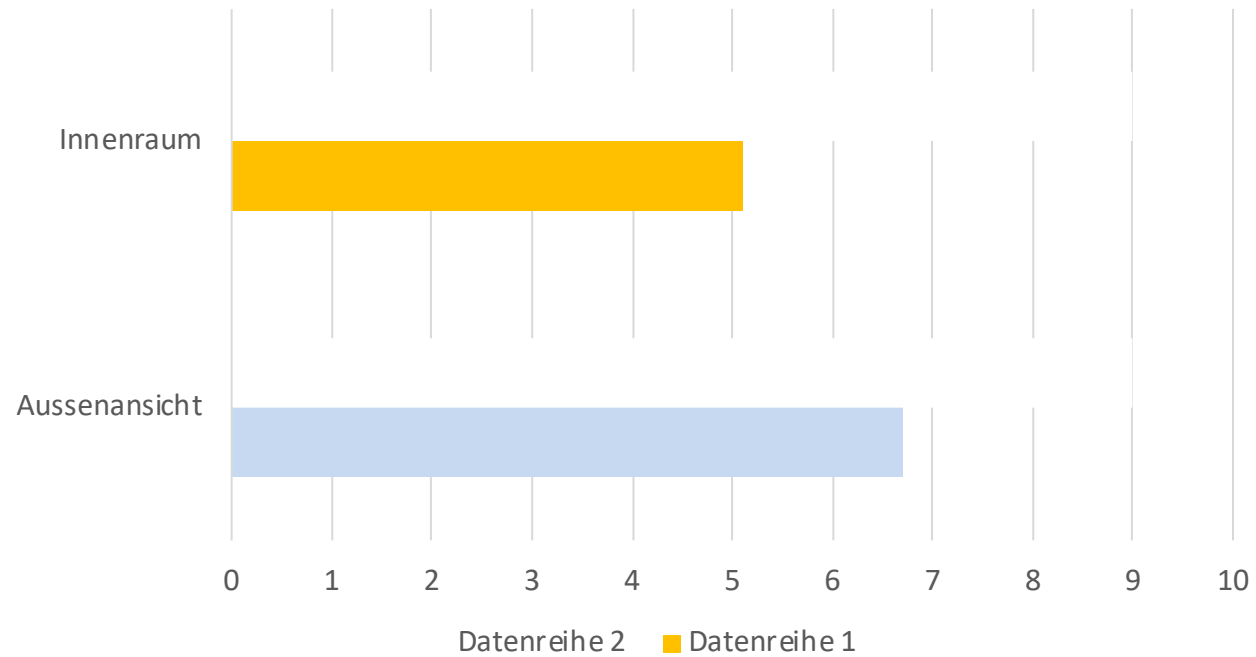








## Grad der Lebendigkeit: Primarschule & Tagesstrukturen Allenmoos, Zürich





# 6. «KUBUK», Campus FHNW Muttenz, 2018



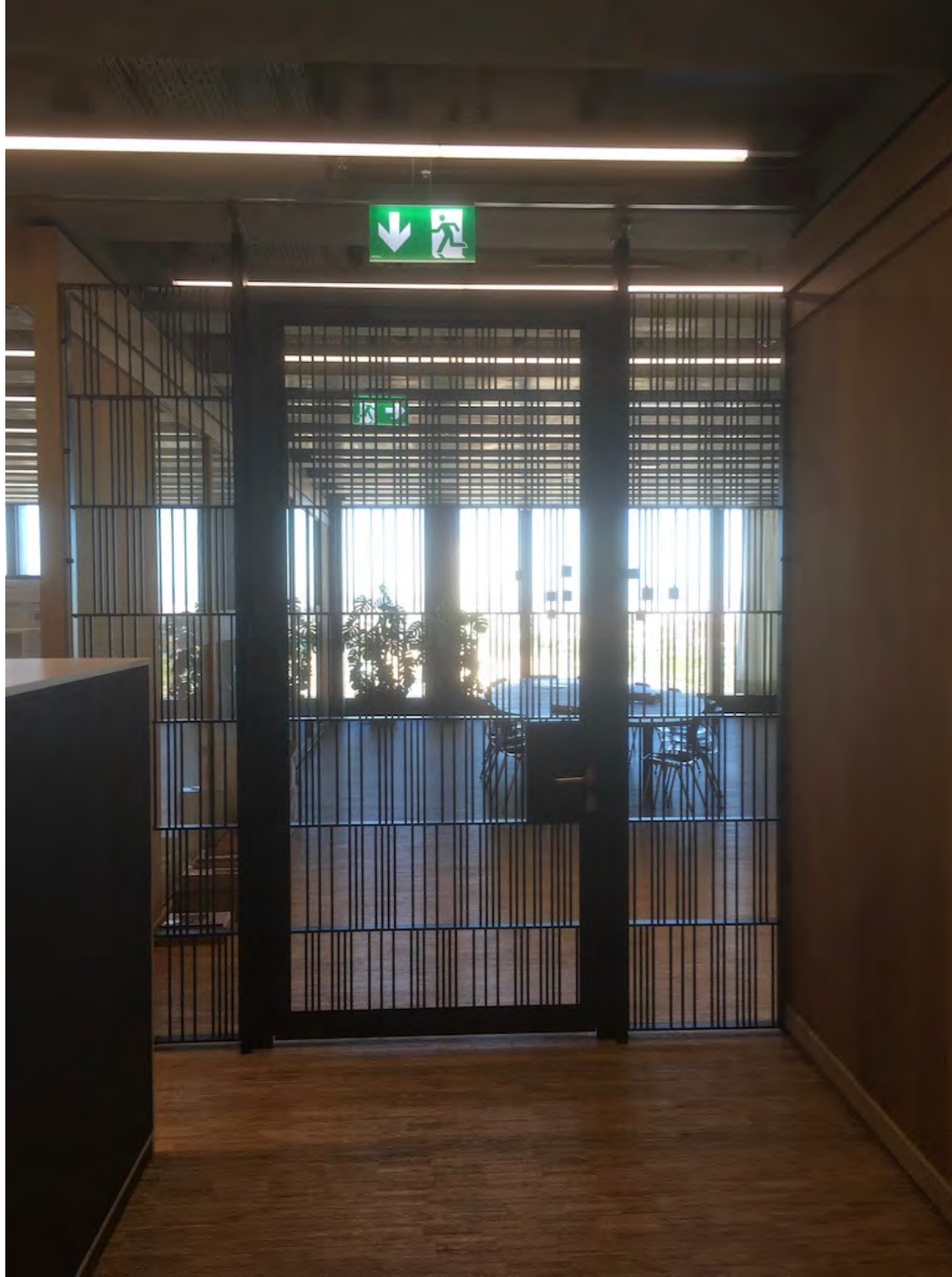
Links hinten: Kubuk  
rechts vorne: Strafjustizzentrum

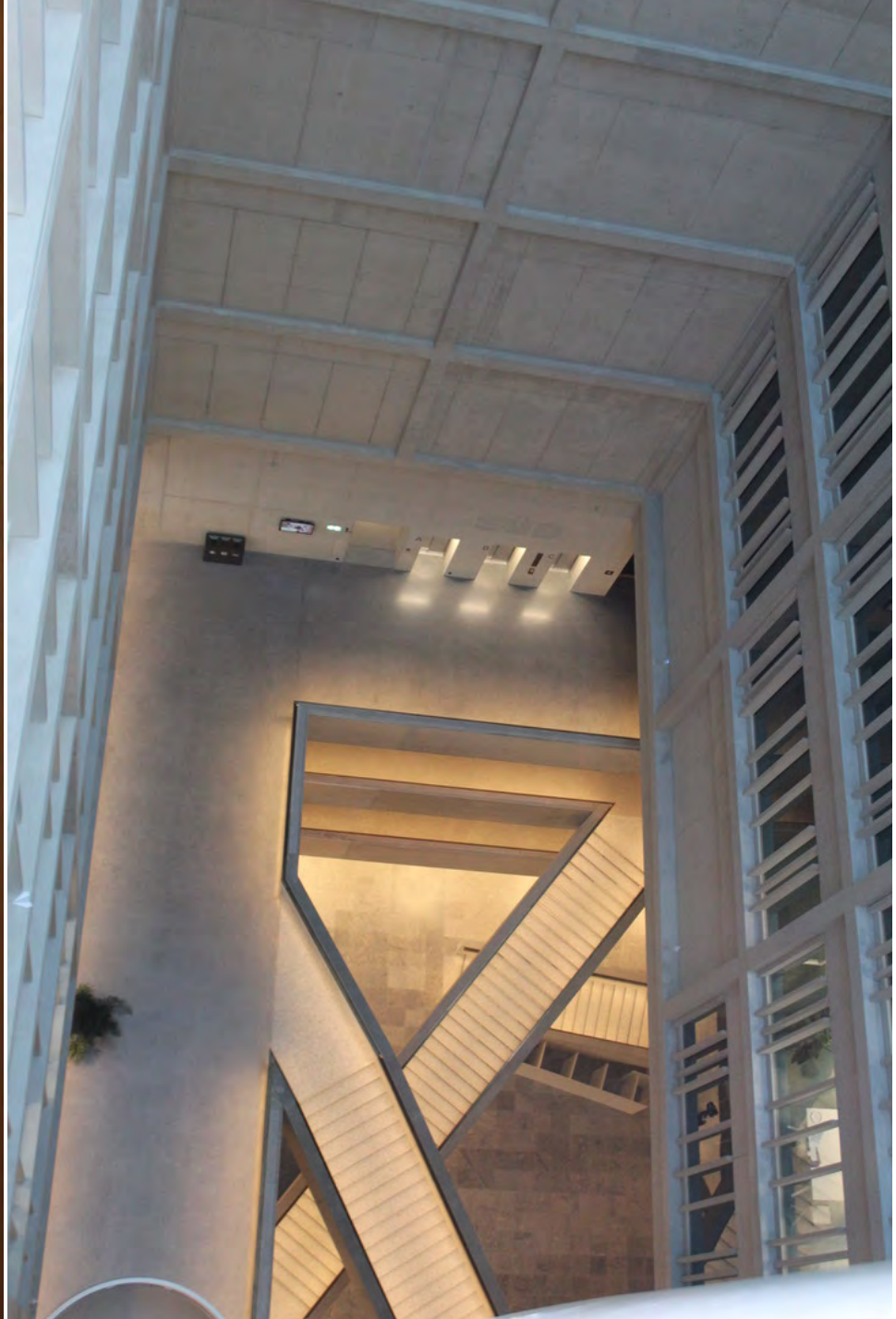






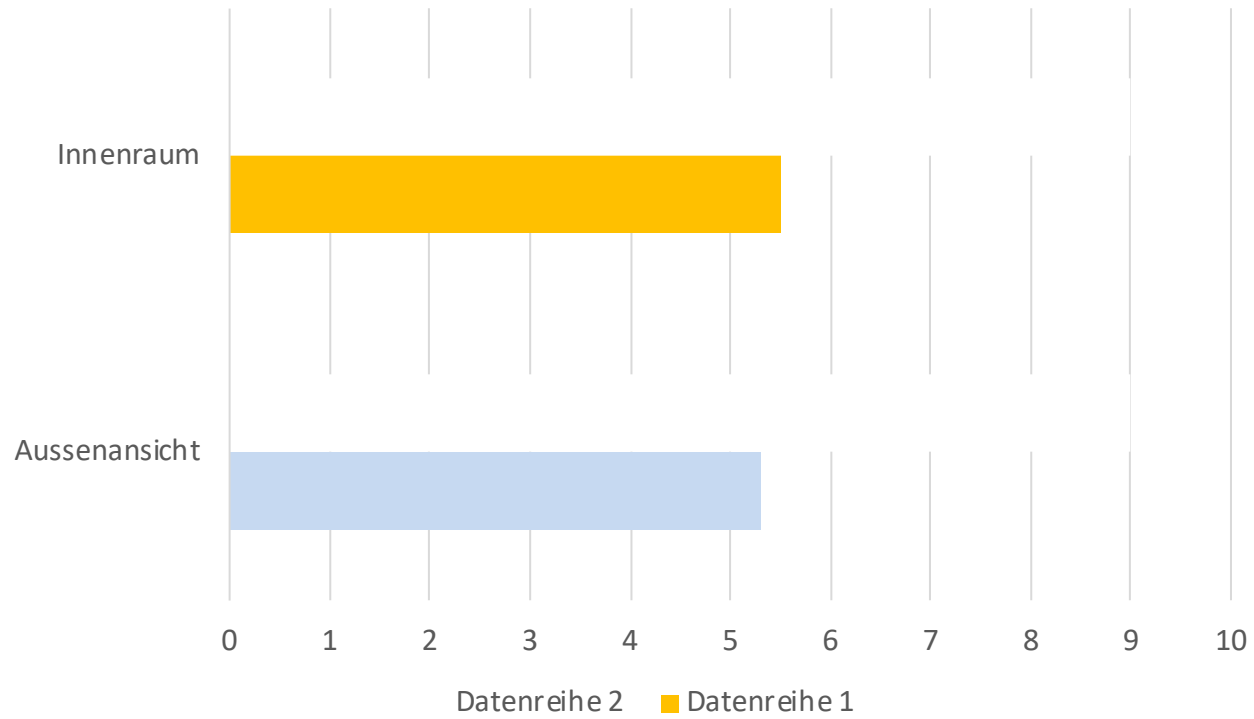








## Grad der Lebendigkeit: FHNW Muttenz, „KUBUK“



# WAS WIR WOLLEN

## Was Wir Wollen!

**Veröffentlicht:** 12. Oktober 2011 | **Autor:** lemarewe | **Abgelegt unter:** DAS MANIFEST | **Tags:** Architektur muss brennen, Austausch, Bewusstsein, Gestaltungswille, Leistung, qualifiziert, Raum für..., Verantwortung, wir fordern, Wissen | [Hinterlasse einen Kommentar](#)

★★★★★ 6 Votes

Wir fordern leidenschaftliche Betreuung, Betreuer die sich Zeit nehmen, die zur Wissensvermittlung qualifiziert sind, die sich berufen fühlen und kritisch sind, die gerne Fragen von Studenten erhalten und auch beantworten. Die nicht an organisatorischen Hürden und unreflektierten Kommentaren verzweifeln, sich und uns immer wieder neu begeistern können. Wir fordern Betreuer, die selbst auf der Suche sind und ihre Ambitionen noch nicht über Bord geworfen haben. Die uns an ihren Überlegungen, Erkenntnissen und Zweifeln teilhaben lassen. Aus gemeinsamen Interesse an der Architektur, finden wir uns an der Universität ein, in einem Klima, in dem angeregte Diskussionen und Themen wie Gestaltung, Bewusstsein und Ethik täglich Platz finden. In dem die Bedeutung von Zukunft und Geschichte immer wieder neu verhandelt wird. Wir fordern die Leistungsbereitschaft von

## Menü

DAS MANIFEST

Der Architekt

Kritik am Studium

Lieber Student

Chaos, Hass, Zerstörung

AZ-neu

Schulduweisung und  
Selbstbestimmung

Der Studienplan – ein Dialog

Aus dem Leben eines  
Architekturstudenten

Studieren in einer globalisierten Welt

Die Universität in der neoliberalen Welt



# UNENDLICHER TURM

Veröffentlicht: 16. April 2012 | Autor: [lemarewe](#) | Abgelegt unter: [default](#) | [Hinterlasse einen Kommentar](#)

  4 Votes

Beitrag zum Eichholzer Förderpreis der Stadt Graz von Stefan Jos, Christian Buresch, Alexander Gebetsroither

Vor der Unmöglichkeit stehend, neue Denkräume entwerfend...

Wenn sich eines Tages die Absolventen einer Architekturschule nicht in den Büros verwerten lassen, dann wird die Schule einen großen Schritt nach vorne gemacht haben.

*(Luigi Snozzi)*



Der unendliche Turm



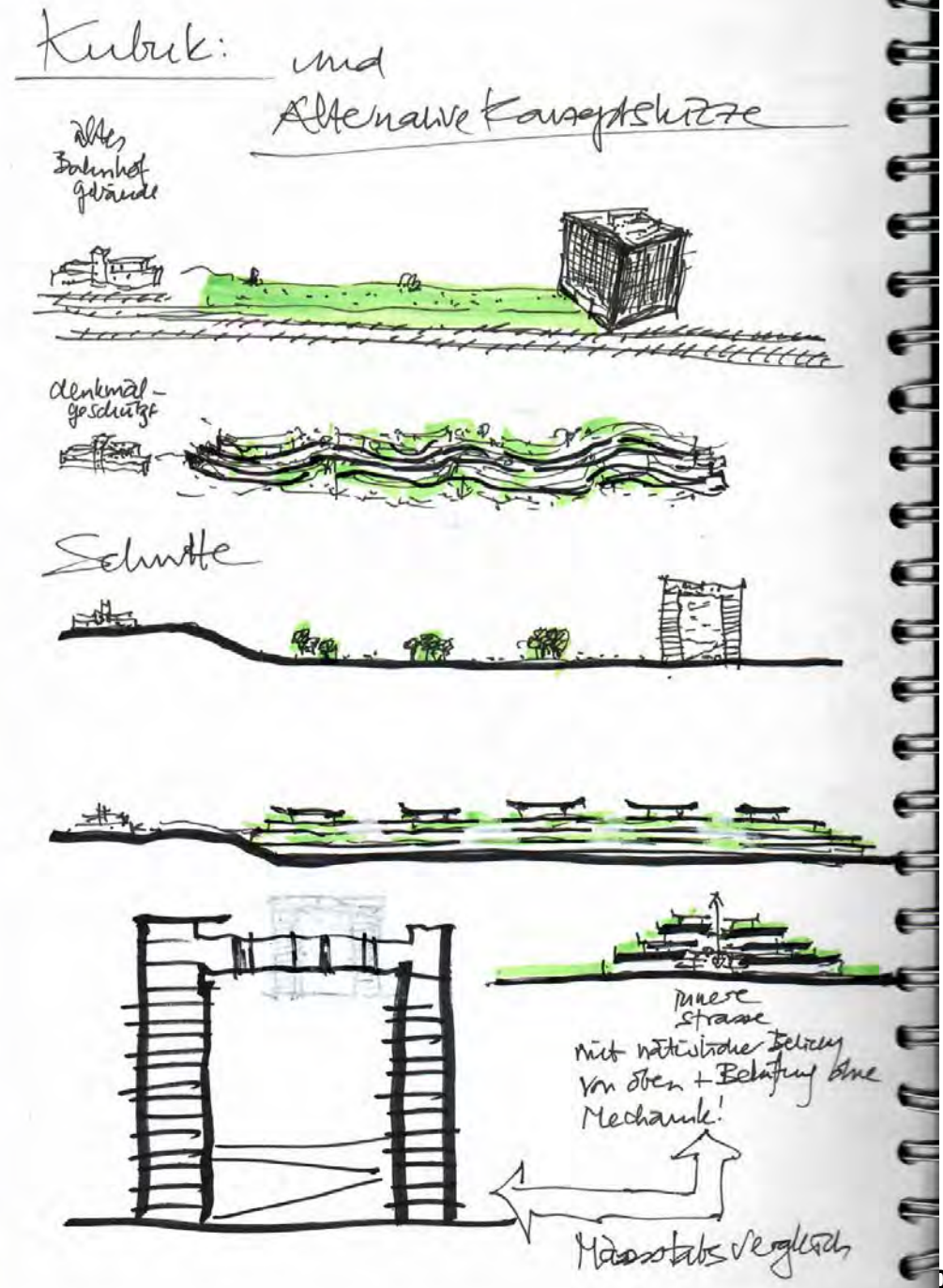
# Alternative Konzeptskizze von Urs Maurer, 2018

Zeitaufwand: 5 Minuten

## Plädoyer für 2-stufige Wettbewerbsverfahren

**1. Stufe:** *anonym, offene  
Beteiligung international  
Konzeptskizzen ohne  
Renderings und Modelle  
(Geringer Aufwand für  
Architekturbüros)*

**2. Stufe:** mit Zwischenkritik der  
ausgewählten Generalplaner-  
teams





Danke für die  
Aufmerksamkeit !

Urs Maurer, ArchiLecture & LearnScaping